

## DOMINIK GÖTZ

Geschichte & Philosophie des  
autonomen Marxismus in Italien

Dominik Götz zeichnet die Entstehung, Entwicklung und Ausdifferenzierung des autonomen Marxismus in den »heißen« 1960er und 1970er Jahren nach. Dabei erschließt er zahlreiche italienische Originaltexte erstmals der deutschsprachigen LeserInnenschaft.

Dominik Götz  
**OPERAISMUS**  
Geschichte & Philosophie  
des autonomen Marxismus in Italien  
€ 18,- | 240 S. | ISBN 978385476-699-5

**150 Jahre Pariser Commune**  
*Der Klassiker von Louise Michel  
erstmalig auf Deutsch!*

Viele Frauen kämpften in der Commune für eine bessere Zukunft, allen voran Louise Michel als Lehrerin, Sanitäterin und Mitglied des bewaffneten Kampfes. Mit diesem Buch gelingt es ihr, durch präzise Berichterstattung und gleichzeitig kämpferisch-polemische Parteilichkeit, die Ursachen für die Bewegung zu erklären und ihre Erfolge sowie ihr Scheitern nachzuzeichnen.

Louise Michel  
**DIE PARISER COMMUNE**  
Aus dem Französischen von Veronika Berger  
€ 28,- | 415 S. | ISBN 978385476-882-1

## LOUISE MICHEL DIE PARISER COMMUNE

Aus dem Französischen von Veronika Berger

# ARBEIT

# BEWEGUNG

# GESCHICHTE

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE STUDIEN 2021/  
ZWANZIGSTER JAHRGANG JANUAR 2021

SCHWERPUNKT

**DIE ARBEITER UND DIE ANDEREN?**

Mit Beiträgen von

Moritz Müller und Ole Merkel, Florian Grafl,  
Anda Nicolae-Vladu, Ursina Weiler,  
Simon Goeke, Caner Tekin, Francesco Vizzarri,  
Thomas Barr und Patrick Böhm

## Impressum

ISSN: 2366-2387 | ISBN: 978-3-86331-565-8  
(E-Book: 978-3-86331-699-0)

### Herausgeber:

© Förderverein für Forschungen zur  
Geschichte der Arbeiterbewegung e. V.,  
Weydingerstr. 14–16, D–10178 Berlin

### Verlag:

Metropol Verlag, Ansbacher Str. 70,  
D–10777 Berlin, www.metropol-verlag.de,  
veitl@metropol-verlag.de

**Redaktion:** Eric Angermann, Fabian  
Bennewitz, Vera Bianchi, Holger Czitrich-  
Stahl, Minas Hilbig, Dr. Ralf Hoffrogge,  
Bernd Hüttner, Oliver Gaida, Leonie  
Karwath, Dietmar Lange, Sarah Lang-  
wald, Robert Schmieder, Anja Thuns,  
Dr. Axel Weipert (V. i. S. d. P.)  
Weydingerstraße 14–16, D–10178 Berlin,  
www.arbeit-bewegung-geschichte.de  
redaktion@arbeit-bewegung-geschichte.de  
Für Buchbesprechungen:  
buchbesprechungen@arbeit-bewegung-  
geschichte.de

„Arbeit – Bewegung – Geschichte“ er-  
scheint dreimal jährlich (Januar, Mai,  
September) im Metropol Verlag Berlin im  
Gesamtumfang von ca. 600 Seiten.  
Jahresabonnement 35,- € (Inland) bzw.  
45,- € (Ausland), einschl. Porto; Einzel-  
heftpreis 14,- €, zzgl. Porto.  
Das Abonnement verlängert sich zu den  
jeweils geltenden Bedingungen um ein  
Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor  
Jahresende schriftlich gekündigt wird.

### Bestellungen, Vertrieb und Anzeigen- annahme: Metropol-Verlag

Die in „Arbeit – Bewegung – Geschichte“  
veröffentlichten Texte sind urheberrecht-  
lich geschützt. Es erscheinen nur Beiträge,  
die nicht anderweitig zur Veröffentlichung  
angeboten wurden oder bereits publiziert  
sind (Druck und Internet). Wird ein Ma-  
nuscript zur Publikation angenommen,  
gehen die Veröffentlichungsrechte an den  
Herausgeber, auch für eine Online-Publi-  
kation auf der Website der Zeitschrift.

Manuskripte (nur letzte Fassungen) kön-  
nen per E-Mail, vorzugsweise als Word-  
Datei, bei der Redaktion eingesandt  
werden. Beiträge sollten 50 000, Berichte  
10 000 und Buchbesprechungen 8000  
Zeichen nicht überschreiten (inkl. Fuß-  
noten und Leerzeichen). Die Redakti-  
onsrichtlinien sind auf unserer Website  
abrufbar. Namentlich gezeichnete Beiträge  
geben nicht die Meinung der Redaktion  
wieder. Beiträge für die Zeitschrift werden  
nicht honoriert.

Hefte bis einschl. Jahrgang 2015 können –  
soweit noch vorhanden – über die Redak-  
tion bestellt werden.

**Satz:** Metropol Verlag

**Druck:** buchdruckerei.de, Berlin

**Unterstützendes Korrektorat:**  
Hildegard Fuhrmann, Sophie Schmäing

**Redaktionsschluss:** 1. 12. 2020

## Inhalt

- 7 *Ralf Hoffrogge/Anja Thuns/Axel Weipert:* Editorial: Die Arbeiter und die  
Anderen? Arbeiterbewegung, Nation und Migration im 19. und 20.  
Jahrhundert
- 12 *Ole Merkel/Moritz Müller:* Proletarier mancher Länder, vereinigt euch?  
Der schleichende Niedergang des Internationalismus in der „Kulide-  
batte“ der II. Sozialistischen Internationale (1883–1910)
- 29 *Florian Graf:* Zwischen Integration und Isolation. Arbeitsmigrant\*innen  
in Barcelona vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Spani-  
schen Bürgerkrieges
- 44 *Anda Nicolae-Vladu:* Kämpfe der Migration innerhalb der Nordwolle  
(NWK) in der Weimarer Republik. Der konzernweite Streik 1927
- 69 *Ursina Weiler:* Arbeiteridentität und Reorganisation im schweizerischen  
Exil – Die „Federazione Svizzera del Partito Socialista Italiano“ um 1944/45
- 88 *Simon Goeke:* Vom ‚Gastarbeiter‘ zum politischen Subjekt. Migrantische  
Kämpfe und die bundesdeutschen Gewerkschaften in den 1960er- und  
1970er-Jahren
- 109 *Caner Tekin:* Die erste linke Migrantenorganisation aus der Türkei:  
Die Europäische Föderation türkischer Sozialisten (1968–1977)
- 125 *Francesco Vizzarri:* ‚Entkolonialisieren‘ der Migration. Die Italienische  
Föderation der emigrierten Arbeiter und ihrer Familien (FILEF) in der  
europäischen Arbeiterbewegung in den 1970er-Jahren
- 144 *Thomas Barr/Patrick Böhm:* Leben und Alltag in Gurbet I: Die musika-  
lische Verarbeitung von Stereotypisierungen und Problemen der Identitäts-  
findung türkischer Arbeitsmigranten und ihrer Nachkommen
- 162 *Thomas Barr/Patrick Böhm:* Leben und Alltag in Gurbet II: Die janus-  
köpfige Rolle der Gewerkschaften in Fragen der Arbeitsmigration

**Geschichtskultur**

- 174 *Isabel Enzenbach/Julia Oelkers*: Interview zu „Eigensinn im Bruderland“. Eine Webdoku über Migration in die DDR
- 178 *Christopher Hölzel/Kai Richarz*: Ein Beispiel für moderne anarchistische Geschichtskultur? Die Bakuninhütte in Meiningen
- 184 *Adrian Weiß/Rico Rokitte/Daniela Schmohl/Susann Scholz-Karas*: nach89.org – Ein digitales Geschichtsprojekt der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen

**Buchbesprechungen**

- 189 Ulrich van der Heyden: Das gescheiterte Experiment. Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR-Wirtschaft (1979–1990) (*Christoph Lorke*)
- 192 Paul Stewart/Jean-Pierre Durand/Maria-Magdalena Richea (Hrsg.): The Palgrave Handbook of the Sociology of Work in Europe (*Peter Wegenschimmel*)
- 195 Florian Butollo/Sabine Nuss (Hrsg.): Marx und die Roboter. Vernetzte Produktion, Künstliche Intelligenz und lebendige Arbeit (*Stefan Müller*)
- 197 Thomas Schroedter: Das unmoralische Andere. Eine kleine Geschichte der Prostitution und Auswege aus einer festgefahrenen Debatte (*Mareen Heying, Joana Hofstetter*)
- 200 Helga Amesberger/Brigitte Halbmayr/Elke Rajal: „Arbeitsscheu und moralisch verkommen“. Verfolgung von Frauen als „Asoziale“ im Nationalsozialismus (*Jens Kolata*)
- 203 Petra Unger: Frauen Wahl Recht. Eine kurze Geschichte der österreichischen Frauenbewegung (*Veronika Helfert*)
- 205 Mareen Heying: Huren in Bewegung. Kämpfe von Sexarbeiterinnen in Deutschland und Italien, 1980 bis 2001 (*Annalisa Martin*)
- 209 Andreas Hedwig (Hrsg.): Zeitenwende in Hessen. Revolutionärer Aufbruch 1918/1919 in die Demokratie (*Herbert Bauch*)

- 211 Philipp Kufferath/Jürgen Mittag: Geschichte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) (*Nikolas Dörr*)
- 214 Ulrich Schneider: Die Résistance (*Herbert Mayer*)
- 216 Ulrike Herrmann: Deutschland, ein Wirtschaftsmärchen. Warum es kein Wunder ist, dass wir reich geworden sind (*Kai Krüger*)
- 218 Stefan Bollinger/Reiner Zilkenat (Hrsg.): Zweimal Deutschland. Soziale Politik in zwei deutschen Staaten – Herausforderungen, Gemeinsamkeiten, getrennte Wege (*Peter Hübner*)
- 220 Siegfried Prokop: Lebenswege in der DDR. Skizzen und Beiträge zu Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft (*Gerd Dietrich*)
- 222 Carsten Prien (Hrsg.): Rätepartei: Zur Kritik des Sozialistischen Büros. Oskar Negt und Rudi Dutschke. Ein Beitrag zur Organisationsdebatte (*Christoph Jünke*)
- 224 Jörg Arnold/Volker Eick (Hrsg.): 40 Jahre RAV. Im Kampf um die freie Advokatur und um ein demokratisches Recht (*Andreas Fisahn*)
- 227 Quinn Slobodian: Globalisten – Das Ende der Imperien und die Geburt des Neoliberalismus (*Dörte Lerp*)
- 230 Stephanie L. Mudge: Leftism Reinvented. Western Parties from Socialism to Neoliberalism (*Thilo Scholle*)
- 233 Nils C. Kumkar: The Tea Party, Occupy Wall Street, and the Great Recession (*Sonja John*)
- 237 Ankündigung:  
Digitalisierung „JahrBuch zur Geschichte der Arbeiterbewegung“
- 240 Autorinnen und Autoren
- 242 Wissenschaftlicher Beirat

Im Schlusswort hält Herrmann ein erfreuliches Plädoyer für die Politisierung der Ökonomie. Dabei benennt sie Wachstum und Klimawandel als Widerspruch, erklärt marktkonforme Klimapolitik wie die CO<sub>2</sub>-Steuer als unwirksam und hebt die besondere Herausforderung der gesellschaftlichen Ungleichheit hervor.

Insgesamt ist Herrmann ein verständlicher und dennoch komplexer Überblick über die westdeutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945 gelungen, dem eine breite Leserschaft zu wünschen ist.

*Kai Krüger*

- 1 Niethammer, Lutz (Hrsg.): „Hinterher merkt man, daß es richtig war, daß es schiefgegangen ist“. Lebensgeschichte und Sozialkultur im Ruhrgebiet 1930 bis 1960. Band 2, Berlin/Bonn 1983, S. 82–84.
- 2 János Kornai: Das sozialistische System. Die politische Ökonomie des Kommunismus, Baden-Baden 1995.

**Stefan Bollinger/Reiner Zilkenat (Hrsg.): Zweimal Deutschland. Soziale Politik in zwei deutschen Staaten – Herausforderungen, Gemeinsamkeiten, getrennte Wege. Konferenzband zu einem deutschlandpolitischen öffentlichen Symposium am 4. November 2019 in Berlin-Marzahn, edition bodoni, Berlin/Buskow bei Neuruppin 2020, 521 S.**

Der Erfolg von Sammelbänden im Allgemeinen und Konferenzbänden im Besonderen hängt immer vom Angebot der Beiträger ab. Unter diesem Gesichtspunkt konnten *Stefan Bollinger* und der im Februar 2020 verstorbene *Reiner Zilkenat* als

Herausgeber dieses Buches aus dem Vollen schöpfen. Auf 521 Seiten, davon knapp 400 Seiten Aufsatztexte, breitet sich ein Panorama der zwischen 1945 und 1990 im geteilten Deutschland akuten sozialen Frage und der sehr unterschiedlichen Lösungswege aus. Auch die ersten Jahre nach 1990 werden in den Blick genommen. Die Beiträge gehen auf ein Symposium zurück, das im November 2019 ausgewiesene Kenner der Materie, vor allem Historiker, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, darunter auch in jenen Jahrzehnten Aktive, in Berlin-Marzahn zusammenführte.

In einer ausführlichen Einleitung stellen *Bollinger* und *Harald Wachowitz* das Konzept des Buches vor. Möglichkeiten und Grenzen der bisher zum Thema geführten Diskussion stehen ihnen wohl vor Augen, wenn sie zum Wechsel der wissenschaftlichen Optik auffordern: „Wir müssen den Blick erweitern. Das Fokussieren allein auf die 40 Jahre DDR erklärt immer weniger. Eine zeitgenössische kritische Beschäftigung mit der deutschen Zeitgeschichte der letzten Jahrzehnte bedarf der Berücksichtigung der ‚Doppelbiografie‘ der beiden deutschen Staaten. Sie haben gemeinsame Wurzeln, gemeinsame Herausforderungen, unterschiedliche Lösungen vergleichbarer Probleme und ihre permanente, zeitweise unerbittliche politische, ökonomische, ideologische und geheimdienstliche Auseinandersetzung.“ (S. 14 f.)

Dieser konzeptionelle Ansatz gerinnt in überzeugender Weise zu fünf Themenblöcken. Der erste, mit „Staatsgründung auf Trümmern, Kalter Krieg und konträ-

re Entwicklungswege“ betitelt, konzentriert sich mit Beiträgen von *Zilkenat*, *Rolf Badstübner*, *Günter Benser*, *Jürgen Hofmann*, *Georg Fülberth* und *Bollinger* auf die Bedingungen und Folgen der deutschen Teilung und der Systemkonfrontation der Besatzungsmächte vor allem im Hinblick auf die Lösung akuter sozialer Probleme der Nachkriegsgesellschaft(en) in Ost und West. Nur sehr bedingt konnte von einer staatlichen Sozialpolitik schon die Rede sein, denn mit der „Souveränität“ der ersten deutschen Regierungen war es so eine Sache. Aber schon sie und in kaum geringerem Maße die Besatzungsmächte erfassten frühzeitig die Bedeutung von Sozialpolitik im Rahmen der sich anbahnenden Systemkonkurrenz.

Der zweite Schwerpunkt ist mit einem Fragezeichen versehen: „Sozialistisches Ideal, ernüchternde Bedingungen, bleibende Errungenschaften?“ Die Frage bezieht sich offensichtlich darauf, was von der DDR-Sozialpolitik bleibende Wirkung haben kann oder auch künftig von Interesse sein wird. Insbesondere geht es dabei um das Paradigma der sozialen Sicherheit, ihre volkswirtschaftlichen Kosten und Chancen. In Beiträgen von *Bollinger*, *Lutz Brangsch* und *Klaus Steinitz* findet man hierzu bedenkenswerte Überlegungen. Im Hinblick auf die tief greifenden Wandlungen bisheriger Industriegesellschaften stellt sich die Frage, inwieweit solche Erfahrungen aufgegriffen oder als gewissermaßen „toxisch“ ignoriert werden.

Im dritten Teil setzen sich *Holger Czi-trich-Stahl*, *Frank Deppe* und *Thomas Goes*

unter der verbindenden Überschrift „Soziale Marktwirtschaft – Eingebung Erhards oder Resultat sozialer Kämpfe und Kompromisse“ mit der Rolle Ludwig Erhards als vorgeblichem Vater der „Sozialen Marktwirtschaft“ auseinander und beleuchten die westdeutsche Arbeiterbewegung und ihren Anteil an den Auseinandersetzungen um das Modell der betrieblichen Mitbestimmung und beim Ausbau der sozialen Sicherungssysteme. Das Ergebnis wird als ambivalent beschrieben.

„Herausforderungen und Entwicklungen in zwei Systemen – Schwächen und Leistungen der DDR im Vergleich“ lautet das Rahmenthema des vierten Segments. Darunter sind Beiträge von *Jörg Roesler*, *Herbert Hörz*, *Viola Schubert-Lehnert*, *Anne Urschll*, *Helga E. Hörz*, *Gerd Dietrich*, *Siegfried Prokop* und *Christa Luft* zu finden. Thematisch divergieren sie etwas, steuern aber gleichwohl auf eine zentrale Frage jeder Sozialpolitik zu, nämlich den Umgang mit Ressourcen. Hier stehen das Gesundheitswesen, das Zeitmanagement und die gesellschaftliche Rolle von Frauen im Mittelpunkt. Dazu kommen Überlegungen zur historischen Tragfähigkeit des Konzepts der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Den Abschluss bildet ein spannender „Erlebnis- und Erfahrungsbericht“ aus der Zeit der Wende-Krise.

Im fünften Teil des Buches geht es unter der Überschrift „Der Fall des Realsozialismus, die Chance des Neoliberalismus und Ausgangspunkt neuer Konflikte“ um Bilanz und Perspektiven der deutschen „Wiederver-

einigung“. *Daniela Dahn, Michael Klundt, Michael Thomas, Yana Milev und Gerd Wiegel* tragen hier streitbar Analysen und Argumente vor. Da ist von enttäuschten Hoffnungen vieler Ostdeutscher die Rede, von neoliberaler Restaurationspolitik, von einer ambivalenten Übergangsgesellschaft sowie von exekutiver „Aufarbeitungs“-Praxis. Hier kommt ein konfliktträchtiges Szenarium zum Vorschein. Eine Fortsetzung als Krisenanalyse liegt auf der Hand.

Den Abschluss bildet eine recht umfangreiche und informative „Chronik ausgewählter Entscheidungen deutscher Sozialpolitik 1875–2019“, besorgt von Wachowitz.

Die 25 Autoren betrachten Dimensionen und Richtungen der Sozialpolitik in den beiden deutschen Staaten unter sehr verschiedenen Blickwinkeln. Gleichwohl formt sich ein plausibles Schema: Diese Sozialpolitik(en) waren zuerst auf die Linderung der dramatischsten existenziellen Notlagen in der Nachkriegszeit angelegt, verschoben sich dann in der Wiederaufbauperiode mehr und mehr in Richtung auf Leistungsanreize vor allem in der Grundstoffindustrie, wurden in den 1960er-Jahren Bestandteil einer umfassenderen Politik zur Selbstlegitimation des jeweiligen Gesellschaftssystems, und seit den 1970er-Jahren gerieten sie ganz besonders in der DDR, aber auch in der BRD zum Versuch, wachsende wirtschaftliche Probleme zu kompensieren und die innenpolitischen Verhältnisse zu stabilisieren. Es ging also um ähnliche Aufgaben und sehr verschiedene Lösungen – unter den Bedingungen des Kalten Krieges.

Der Versuch, das Zustandekommen und die Praxis der in DDR und Alt-BRD konkurrierenden Sozialsysteme vergleichend unter die Lupe zu nehmen, lenkt den Blick auch auf bisher unterbelichtete Themenfelder. Hierzu gehört zum Beispiel eine Betrachtung sozialpolitischen Ressourcenmanagements. Auch das Für und Wider einer Behandlung des Gesundheitswesens als gesamtgesellschaftliche Aufgabe oder als kommerzielles Privatgeschäft verdient mehr Aufmerksamkeit. Genaueres würde man zudem gern über die Rolle traditioneller Milieus bei der Lösung sozialer Probleme erfahren, ebenso über den regional differenzierten Einfluss der protestantischen Ethik und der katholischen Soziallehre. Zudem dürfte dem Thema der sozialen Sicherheit angesichts der Krise westlicher (Post-) Industrie-Gesellschaften eine zunehmende Bedeutung zukommen. In jedem Fall ist aus der Geschichte der sozialen Frage und der Sozialpolitik in der DDR, der BRD und im Nach-1990er Deutschland einiges zu lernen, was vielleicht auch bei politischen Entscheidungsprozessen helfen kann. Dazu leistet dieser Band einen beachtenswerten Beitrag.  
*Peter Hübner*

**Siegfried Prokop: Lebenswege in der DDR. Skizzen und Beiträge zu Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft, edition bodonie, Buskow bei Neuruppin 2019, 287 S.** Das Buch versteht sich als Fortsetzung der 2017 erschienenen Studien von Siegfried Prokop „Die DDR hat’s nie gegeben“, in

denen der widersprüchliche Werdegang der DDR das Thema war: Fortschritte, Stagnationen, Rückschläge und Scheitern. In dem neuen Band soll es nun um die Akteure, also den subjektiven Faktor, durch die Beleuchtung von einzelnen Lebenswegen gehen.

Was vorliegt, ist eine Sammlung, eher ein Sammelsurium, ganz unterschiedlicher Beiträge, die in den Jahren nach der Wende entstanden sind. Ein Auswahlprinzip ist kaum zu erkennen bzw. wird durch die alphabetische Reihenfolge der „Biografien“ kaschiert. Es ist wohl allein dem gesuchten Zufall geschuldet, dass der Autor zu diesen Personen geschrieben oder gesprochen hat. Auch handelt es sich nicht eigentlich um Biografien einzelner Akteure der Zeitgeschichte, sondern nur um Einblicke in insgesamt 37 Lebenswege, Skizzen und Streiflichter eben. Wie auch der Begriff der „Persönlichkeiten“ sehr weit gefasst ist: von maßgeblichen historischen Personen bis zu Freunden und Kollegen des Autors. Den Formen nach stehen wenige, aber gehaltvolle Interviews und Vorträge neben einer großen Mehrzahl von naturgemäß relativ kurzen Buchbesprechungen, Laudationen und Nachrufen. Natürlich geht es bei alledem nicht nur um die Geschichte und den Werdegang, sondern auch um die Vorgeschichte der DDR, insonderheit den antifaschistischen Widerstand.

Geradezu aufregend und spannend lesen sich die recht ausführlichen Gespräche, allen voran mit Roman Rubinstein, dem Leiter der französischen Redaktion von

Radio Berlin International, mit Gustav Just, der zum „Kreis der Gleichgesinnten“ von 1956 gehörte und verhaftet wurde, mit dem Journalisten Ernst Melis, dem Komponisten Kurt Schwaen und dem Schauspieler Gerry Wolf. Sehr inhaltsreich sind auch die Vorträge bzw. Artikel über Manfred von Ardenne, Heinrich Dathe, Georg Dertinger, Gerhard Harig, Wolfgang Harich, Walter Janka, Karl Schirdewan und Rudolf Schottlaender. Zumeist Allgemeinplätze enthalten dagegen die Beiträge zu Erich Honecker, Alfred Neumann, Walter und Lotte Ulbricht.

Darüber hinaus sei noch auf die zum Teil interessanten Laudationen und Vorträge zu Zeithistorikern und Kollegen wie Walter Barthel, Günter Benser, Hermann von Berg, Karl Bittel, Siegfried Kuntsche, Detlef Nakath und Karl-Heinz Schulmeister verwiesen. Auf die Vielzahl der knappen Buchbesprechungen kann hier nicht weiter eingegangen werden. Ein souveräner Historiker sollte sich des Dranges enthalten, jede kleine Buchbesprechung noch einmal in einem Sammelband veröffentlicht sehen zu wollen.

Allen Beiträgen sind kurze, mitunter allzu kurze biografische Angaben vorangestellt. Insgesamt handelt es sich nicht um ein Buch, das man von Anfang bis Ende lesen muss, sondern um ein Buch, in dem man blättert und liest, interessierende Namen aufsucht und, wenn man Glück hat, auch einige Edelsteine entdecken kann.

*Gerd Dietrich*